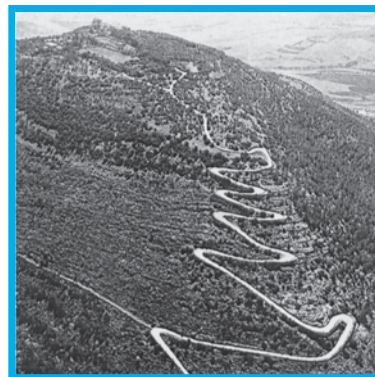


Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



Vormals Deutsche Zentrumspartei



Tabor und Hermon jauchzen in Deinem Namen (Psalm 89, 13).

Der besondere Abend eines Flüchtlings

Auf abenteuerliche Weise ist der 8jährige Peter bei Kriegsende von Breslau nach Köln gelangt. Und hat hier, ähnlich überraschend, ein neues Zuhause gefunden. Doch die Sehnsucht, seine Mama wiederzufinden, bleibt. Wie heute bei auf der Flucht Getrennten.

Zehn Jahre danach. Ein besonderer Abend. Was sich da ereignet, beschreibt das Schlusskapitel des CM-Buches „Pedro und der Kardinal“.

Es ist kurz vor Heiligabend 1955. Pedro hat einen kleinen Wanderschmuck für Mutter Schmitz und dazu einige selbst erdachte Weihnachtsverse gelegt. Obwohl er seine zweite Mutter längst innig liebt und ihr manchmal einen Kuss gibt, bleibt seine Seele scheu, wenn sie in Versen ihr Innerstes offenbart. In seinem Weihnachtsbrief an Mutter Schmitz steht: „Stellst einen Teller mehr, heut kann der Heiland kommen, im Land sucht er umher bei Sündern und bei Frommen, tritt, leise klopfend, ein, wenn öffnet das Erbarmen, um selber Gast zu sein, verborgen tief im Armen. Denn jedem Hause wählt er den geheiligten Tag, GOTT selbst ganz anders zählt, kommt, wann ER kommen mag.“

Als Pedro solche Worte niederschreibt und wiederholt bearbeitet, denkt er, leise seufzend, an seine eigenen enttäuschten Hoffnungen. Gerade heute hat er das Gefühl, es müsse alles anders werden, besser, geheilt. Mutter Schmitz freut sich sehr über sein Geschenk. Pedro erhält einige alte Bücher zur Bibel. Dann essen sie gemeinsam Braten mit Rosen- oder Rotkohl, wie es in Köln üblich ist. Zuletzt singen und erzählen sie und halten sich wach, weil sie ja wie alljährlich zur Christmette gehen wollen in den Dom.

„Wohnt hier Peter?“

Plötzlich klopft es. Mutter Schmitz fragt: „Wer kommt denn jetzt noch?“ Dann öffnet sie. Eine ärmlich gekleidete Frau, mit Kopftuch und dicker Wattejacke, steht vor der Tür.

„Wohnt hier Peter?“ fragt sie. „Er müsste jetzt 18 Jahre alt sein.“ Als

Pedro die Stimme hört, ihm noch immer vertraut, springt er auf. Er weiß: „Das ist Mama!“ Und er fällt der ‚Fremden‘ um den Hals. Bei allen dreien fließen die Tränen, und keiner schämt sich. Nach den ersten freudigen Begrüßungen und immer neuen Umarmungen fängt Pedros Mama, während Mutter Schmitz schnell etwas Warmes kocht, zu erzählen an. Unendlich viel hat sie erlebt, als sie nahe bei Moskau kranke Kriegsgefangene mit geringen Mitteln betreuen musste, auch viele Sterbende, deren Heimatanschriften „ich auswendig gelernt habe. Und mitten in diesem unsäglichen Leid“, erzählt sie, „hat mir der Gedanke an dich, Peter, Auftrieb gegeben. Wegen einer ansteckenden Krankheit, die ich mir zugezogen hatte, konnte ich erst mit einem Dezember-Transport ausreisen. Nun bin ich überglücklich, bei euch zu sein.“

Schließlich wird es Zeit, zur Christmette im Dom aufzubrechen. Fröhlich und gelöst kniet Pedro zwischen seinen beiden Müttern. Jetzt fühlt er sich wie auf Schwingen von GOTT getragen. Seine Mutter ist selig, dass er den Glauben bewahrt hat und die Weihnachtslieder innig mitsingt, während ihr manche Melodien fremd sind. Gemeinsam knien die Drei an

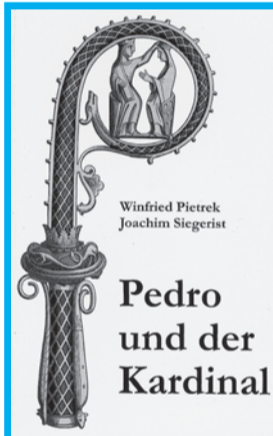
der Kommunionbank, wartend auf das Kommen CHRISTI in ihr Herz. Pedro muss einen Augenblick daran denken, dass sie wie die heiligen drei Könige zusammenbleiben wollen. Als Pedro seinen Mund öffnet und, fassungslos wie ein Kind, seinen Seelenhunger stillen lässt, stammelt sein Inneres fortwährend „Danke!“.

Später denkt Pedro: „Tausenden ist solche irdische Seligkeit nicht vergönnt. Mir aber ist sie nach zehn Jahren banger Hoffens und Betens gegeben.“ Immer wieder staunt Pedros Mama, wie groß ihr Sohn geworden ist, und was er alles gelernt hat, und dass er jetzt sogar schon aufs Abitur zugeht. Er aber sagt: „Wir alle haben zu danken, dass GOTT mich zu Mutter Schmitz geführt hat über Kardinal Frings.“ Mutter Schmitz aber erwidert: „Auch ich bin reich beschenkt. Wir alle haben um so mehr mit den Ärmern zu teilen.“

Heimgekehrt!

Pedros Mama aber nennt ihren Sohn wie immer „Peter“. Und er hat nichts dagegen – im Gegenteil: Ihm ist, als sei er heimgekehrt in seine Kindheit mit seinem schönen alten deutschen Namen. Und er hat das Wichtigste von seiner Heimat wiedergefunden: seine Mama.

Weitere CM-Bücher: *Wie halten sich die Sterne fest? – Die Reise nach Jerusalem – Die drei Abenteuer von Joachim Siegerist und Pfr. Winfried Pietrek, gegen beliebige Spende (Konto „Vereinigung“, KURIER, Seite 4, links unten). Spannend, zugleich hintergründig.*



Pedro und der Kardinal

Frieden in Afghanistan?

11.000 US- und 980 deutsche Soldaten bleiben als Ausbilder und Berater in Afghanistan, einem 30-Millionen-Land.

Die 350.000 einheimischen Soldaten und Polizisten müssen jährlich fast 100.000 Mitstreiter ersetzen, unter ihnen 4.600 Gefallene. Die Verluste der Taliban sind doppelt so hoch. Auch 8.600 Zivilisten gehören zu den Opfern, manchmal Angehörige der Soldaten. Viele Kämpfer machen keine Gefangenen. Iran und Pakistan fördern die Taliban, die in ihren großen Gebieten Steuern erheben, sonst finanziert durch die weltweite Spitzenstellung mit Opium und Cannabis. Das alles, obwohl die USA bisher 103 Milliarden Dollar Entwicklungshilfe geleistet haben, Militärkosten nicht mitgezählt. Frieden in diesem korrupten islamischen Land ist nur möglich, wenn der Islam weltweit überwunden wird. Gebetszettel zur Bekehrung der Muslime

ern erheben, sonst finanziert durch die weltweite Spitzenstellung mit Opium und Cannabis. Das alles, obwohl die USA bisher 103 Milliarden Dollar Entwicklungshilfe geleistet haben, Militärkosten nicht mitgezählt. Frieden in diesem korrupten islamischen Land ist nur möglich, wenn der Islam weltweit überwunden wird. Gebetszettel zur Bekehrung der Muslime

Tausende suchen den Urknall

CERN-Forschungszentrum nahe Genf: Tausende Wissenschaftler.

Vor dem Hauptgebäude steht seit 11 Jahren eine 2m hohe Shiva-Statue, ein Geschenk Indiens: die hinduistische Gottheit der Zerstörung. Das Standbild ist so beleuchtet, dass nachts sein Schatten auf die 40 Gebäude fällt, in denen die Ergebnisse der 27km langen Ring-

tunnel-Röhre ausgewertet werden. Ziele: Wie funktioniert der Urknall? Was geschah dabei? Letztlich: Ausschluss des Schöpfer-GOTTES? Das Logo des CERN trägt 666. Vor 30 Jahren entstand hier das Internet. topic „Christen antworten“: Ja zum Schöpfer

Danke, liebe Mama!

Das Baby ist glücklich, weil es hochgenommen wird. Freie Sicht!

Dazugehören, das liegt uns im Blut. Noch ist die Welt mir ihren vielen Reizen dem Baby ein Rätsel. Es horcht und schaut und greift, um zu begreifen. Und doch hat es schon Probleme: Hunger, Durst, Verdauung und Alleinbleiben. Vielleicht sogar Schmerzen. Seine einzige

Waffe: Sich durch Schreien bemerkbar machen. Schnell merkt es, wer ihm dann hilft. Und prägt sich ein: Geruch, Gesicht, Stimme. Jedes Lächeln erwidert es gern mit einem Lächeln. Mädchen-Babys ist das sogar angeboren. Jedes Baby läßt ein, es zu segnen.

Meine Mitarbeit als Dank!

Muslime persönlich auf JESUS hin anzusprechen, das gibt Auseinandersetzungen. Um so dankbarer bin ich für das Gratis-Blatt „An alle Muslime“. Und für das darin enthaltene Angebot der gut gestalteten Gratis-Broschüre „Ist JESUS CHRISTUS der Sohn GOTTES?“ Trotz meines Alters will ich aus Dank für den JESUS-Glauben 1000 (tausend) Blätter verteilen. Auch manchem Christen würde es guttun, sich die Broschüre zu bestellen. Hoffentlich geht der CM nicht die finanzielle Puste dabei aus. R.F.

Hilfe für ihre Glaubensbrüder?

Zakat oder Sakat heißt die Almosen-Steuer der Muslime (Sure 9,60).

Je nach Lebens-Umständen sollen sie 5% bis 10% geben: „Spendet nur, freiwillig oder gezwungen, euer Vermögen zu guten Zwecken“ (Sure 9,53). Zakat soll auch „dem Sohn des Weges“ dienen, also

auch Pilgern, Bettlern oder Flüchtlingen, aber auch Religionskriegen. Von Zakat-Hilfe für Flüchtlinge, so die EU, sei wenig zu bemerken, obwohl weltweit 600 Milliarden Euro dafür zusammenkommen.

Gewissensnot

Leider ist es mir in diesem Jahr nicht möglich, den KURIER-Beitrag zu zahlen. Aber ich lese ihn gern, bin für ein Geschenk-Abo dankbar.

Da meine Einnahmen knapp über dem Sozialgesetz liegen, werde ich nicht von den Rundfunkgebühren befreit und muss deshalb Geld für die vierteljährlichen Kosten zurücklegen, obwohl ich kein Fernsehen habe und auch in Zukunft keines möchte.

Ich habe bereits an einige Stellen geschrieben, dass ich die Bezahlung sowohl aus meiner christlichen

Sicht als auch von meinem Rechtsempfinden her nicht mit meinem Gewissen vereinbaren kann. Wie auch der KURIER berichtet, werden gotteslästerliche Sendungen ausgestrahlt. Hinzu kommen Sex-Filme und kinder- und jugendgefährdende Verführungen. Meines Erachtens handelt es sich bei den Gebühren um eine Zwangsabgabe! Name/Anschrift bekannt

Gesegnete Zeit, jedem!

Inmitten aller Kämpfe – danke für Ihre Treue und Opferbereitschaft! Und den Frieden des uns entgegenkommenden HERRN! Danken wir gemeinsam IHM, der Seine Liebe für ein Europa nach GOTTES Geboten unter Beweis stellt, wenn wir mitwirken. Gesegnete Advents- und Weihnachtstage!

Ihr Josef Happel, CM-Bundesvorsitzender

BEREITE DEN WEG!

Die Himmel sind aufgerissen, ihr Glanz drängt mit Macht nun heraus, will einkehren in jedes Gewissen bis in das entfernteste Haus. GOTT selber zeigt sich, das Leben, nicht einer soll wertlos IHM sein, zu sich will ER uns erheben, aufbrechen das Herz von Stein. Hab Mut, lass von IHM dich ergreifen, des KINDLEINS Hand nimm doch an, sie will, verwandelnd, dich streifen, das hat ER aus Liebe getan!

Kinder-Schlusslicht

Eltern mit Kindern sollten bei gleichrangigen Bewerbungen um einen Arbeitsplatz gesetzlich vorgezogen werden, fordert Prof. Herwig Birg. Ein Land ohne Kinder ist nicht zukunftsfähig.

Öffentliches Bedauern

Die Rechtschreib-Reform sei überflüssig gewesen. Zu dieser späten Erkenntnis gelangt Bayerns ehemaliger Kultusminister und jetziger Leiter des „Rechtschreib-Rates“, Hans Zehetmair. Er bedauert, „nicht frühzeitig die Tragweite erkannt“ zu haben.

Wer SIE im Alltag informiert

Vier von zehn deutschen Journalisten sind konfessionslos. Deshalb verstehen sie religiöse, erst recht kirchliche Ereignisse oft ungenau, was sich in ihren Berichten niederschlägt. Politisch befürwortet nur jeder 10. Journalist CDU/CSU.

Gefährliche Muslimas

Mehr als 50 in Deutschland lebende Musliminnen, jede 2. jünger als 25, gelten als besonders gefährlich. Im Orient haben sie Kampf-Erfahrung gesammelt. Von den 700 aus Deutschland ausgereisten Dschihadisten sind etwa 100 tot. Nachwuchs wird vor allem aus den 7.500 Salafisten in Deutschland rekrutiert, die Demokratie ablehnen.

Kirche schnallt Gürtel enger

Den vom griechischen Staat bezahlten orthodoxen Geistlichen wurden – trotz karitativer Arbeit – zahlreiche Stellen gestrichen. Ihren Landbesitz hat die Orthodoxie schon vor fast 100 Jahren gestiftet, als 2 Millionen Christen aus der Türkei nach Griechenland vertrieben wurden.

Jeder 3. muss abnehmen

Übergewicht und Fettleibigkeit werden in Deutschland kaum als Verursacher von Gelenkproblemen, Herzkrankheit oder Bluthochdruck genannt. Das stellt die Barmer mit 3,5 Millionen Versicherten fest.

Recht auf Vater und Mutter?

Europas Gerichtshof für Menschenrechte verurteilt Österreich als Gleichheitsverletzer, weil weibliche „Paare“ keine Samen-„Spende“ erhalten. Denn beim Einstich in die Gen-Architektur der Eizelle wird diese verändert. Ist das bleibende biologische Recht auf natürliche Eltern eine Verletzung des Gleichheits-Grundsatzes?

GOTT wollt durch eine Mutter zu uns kommen, doch schenkt ER sie zugleich auch Seinen Frommen.

Zu Besuch in der Türkei

Die junge Frau neben mir im Zug kommt gerade begeistert von einer Dienstreise aus der Türkei zurück. „Fast eine halbe Million deutscher Urlauber sind jedes Jahr dort“, erzählt sie, die in einem Reisebüro arbeitet. Umschmeichelnde Bedienung, Sonne und fremdartige Erlebnisse haben es der jungen Deutschen angetan.

„Kennen Sie auch die Lehren des Koran?“ frage ich unvermittelt. Tabula rasa, nichts! Die Ahnungslose meint, der Islam würde sich hierzulande anpassen, liberalisieren. „Allerdings laufen hier mehr Muslimes mit Kopftüchern herum als in der Türkei“, schränkt sie ein. „Würden Sie ein Büchlein über den Islam lesen, wenn ich es Ihnen schenke?“ gebe ihr das CM-Büchlein „Islam von A bis Z“, das 32 islamische Grundbegriffe anhand von

Koran- und Bibelworten bewertet. Nach kurzem Zögern und Blättern willigt die junge Frau ein. Zum Abschied sage ich ihr: „Bitte lesen Sie das Büchlein ganz. Denn Ihre Generation hat einmal noch stärker als wir die Last des Islam zu tragen und sollte genau Bescheid wissen.“ W.P. Das 70-Seiten-Büchlein sollten wir stets verschenk-bereit in unserem Handgepäck haben. 7 Expl: Selbstkostenpreis 15 € (1 Expl. 2,50 €)

Belgien rettet 70 Familien

Aus dem umkämpften syrischen Aleppo hat Belgien 70 ausgewählte Christen-Familien mit Schulkindern gerettet. Denn Christen sind am meisten verfolgt.

Ein Erfolg politischer Klein-Arbeit! Manche Christen wollen von Politik wenig wissen, weil Gutes und Böses bunt durcheinanderquirt. Doch das irdische Leben muss geordnet werden, denn viele Bemühungen misslingen. Wo Lösungs-

Versuche auf GOTTES Gesetzen aufbauen, kann das Haus nicht so leicht zusammenstürzen. Dort werden wahrhaftige Seelen-Haltungen ins öffentliche Leben eingebracht wie in dieser Aktion belgischer Christen. Danke!

Herbergssuche gleich zu dritt?

Zwei Drittel der Deutschen wollen Obergrenze für Flüchtlinge (Emnid).

Der Mann, der anklopft, ist fremd. Sollen sie ihn hereinlassen? Der eine hat Angst davor, der andere ist voller Mitleid. Ein Dritter: „Barmherzigkeit wird oft ausgenutzt. Manchmal ist sie Dummheit.“ Eine Patent-Lösung findet keiner. Ein Frommer bringt sogar einen halben Bibelvers: „Dir habe ich geholfen. Solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmen?“ (Mt 18,33). Jetzt streiten sich die Drei. Dem einen ist dieser Spruch fremd, zu weltfremd. Ein anderer will kein Zimmer abgeben, kann seinen Lebensstil nicht gut ändern, fühlt sich überfordert. Wieder andere strömen zusammen, um ihren Ängsten Luft zu verschaffen. Verallgemeinernd werden sie beschimpft.

Da taucht auch noch die schwangere Frau dessen auf, der anklopft. „Die holen sogar ihre Familie nach!“ Ängste, manchmal als echte Vorsorge berechtigt, manchmal überzogene Eigenliebe. Gewaltsam auflösen kann man sie nicht. Zur Nächstenliebe zwingen darf man keinen. Wenn aber einer verunglückt, muss man helfen, sagt sogar das weltliche Gesetz. „Ich war fremd, und du hast mich aufgenommen“ (nach Mt 25,35). – „Warum tust du das?“ fragt der Fremde. P.S. Einer fragt JESUS um Rat, weil dessen Mutter für ihr noch nicht geborenes Baby anklopft. Sie antwortet: „Klopft auch ihr bei uns an!“ PWP

Wer schützt uns vor Klima-Schützern?

Man muss sich nur einmal einen Globus ansehen: 70% der Oberfläche sind mit Wasser bedeckt. Da soll der CO2-Ausstoß vermindert werden. Selbst wenn alle mitmachten, wäre das bedeutungslos.

Pflanzen brauchen zum Wachsen Wasser und vor allem Kohlendioxid, ein lebensnotwendiges Nutgas. Am Tag schirmt es die Sonneneinstrahlung ab und vermindert dadurch die Erderwärmung.

Eine Änderung der Meereshöhe hätte die Änderung der Tageslänge mit sich gebracht, und das hätten unsere Atomuhren längst bemerkt. Wir gehen einer Warmzeit entgegen. Dr. Gustav Krüger

Inflations-sichere Währung

Es war einmal ein Mann, der in nicht so ferner Zukunft in ein anderes Land umziehen mußte. Dort aber galt nur noch dessen Währung. Der Mann jedoch unterließ, sein Geld umzutauschen. Er riskierte die Inflation.

Plötzlich mußte er umziehen. Im fernen Land stand er ohne einen Pfennig da und bettelte notgedrungen. Da führte man ihn vor den Richter. Der fragte:

„Wußtest du zuvor, daß hier nur unsere Währung gilt, die der Wahrheit und Liebe?“ – „Ich habe davon gehört.“ – „Warum hast du dich dann mit deiner irdischen Währung nicht rechtzeitig umgestellt?“ – „Ich lebte so angenehm dahin und konnte Zeit und Geld so recht genießen. Damals mangelte es mir fast an nichts. Da wollte ich mich weder einschränken noch beunruhigen. Meine Zukunft schien mir zweitrangig.“

„Wußtest du nicht, daß du all deine zukünftige Zeit hier bei uns in der Ewigkeit verbringen würdest? Milliarden mal Milliarden Jahre.“ – „Ich wußte es, habe aber diesen Gedanken verdrängt.“ – „Hast du wenigstens deine Talente eingesetzt, um dich auf unsere Währung der Selbstlosigkeit und Wahrheit vorzubereiten?“ – „Leider habe ich mich zuerst nur um mein augenblick-

ches Wohlergehen gekümmert.“ „Hat es dich nicht bedrückt, daß so viele Menschen zu wenig von Mir wissen?“ – „Ich war so vom Glanz des Diesseits eingenommen, daß ich fast beständig um mich selbst kreiste. Zugleich dachte ich: 'Es hat ja noch lange Zeit, bis ich einmal in jenes ferne Land umziehen muß.'“ Da fragte der Richter mitleidig: „Hast du nicht wenigstens eine Faser an Liebe vorzuweisen? Ein tägliches Gebet? Ein weitergegebenes Glaubens-Flugblatt? Ein Herschenken von ein bißchen Besitz, der ja doch zurückbleiben musste?“ In seiner Not schaute der Mann umher und erblickte die verklärten Wundmale CHRISTI, des Richters. Dieser sagte barmherzig: „Das sind die einzigen Zeichen der Liebe und Wahrheit, die du in deinem Herzen mitgebracht hast.“ W.P.



Im Weltgetümmel tausendfach umdrängt uns tags viel Oh und Ach, manch Weg sich bietet blendend dar, der doch nur täuschend wunderbar.

Und auch der Irrweg uns bedrängt, vom großen Ziel fast abgelenkt, wenn wir nicht an dem höchsten Gut uns halten fest mit Herz und Mut.

Doch anders, wenn aus Ewigkeit uns zuströmt all Sein Atem weit, der jedes Menschen Nacht durchbricht, uns leuchtet als das innerste Licht.

Die Schöpfung daran Anteil nimmt, zur Freude hat uns GOTT bestimmt in unserm Heiland JESUS CHRIST, der selber alle Freude ist.

Vor orthodoxem Konzil

Der russisch-orthodoxe Metropolit Hilarion, Außenamtsleiter, sieht das Gespräch mit protestantischen Christen gefährdet, da die Glaubens- und Morallehre vieler ihrer Gemeinschaften verwässert seien. Das orthodoxe Konzil könne nur einstimmig entscheiden.

Enthaltbarkeit

Homosexuelle Menschen sind zur Keuschheit gerufen. Durch die Tugenden der Selbstbeherrschung, die zur inneren Freiheit erziehen, können und sollen sie sich – vielleicht auch mit Hilfe einer selbstlosen Freundschaft – durch das Gebet und die sakramentale Gnade Schritt um Schritt, aber entschieden der christlichen Vollkommenheit nähern. Weltkatechismus

Geistliche Großmacht

Die 600 Piuspriester in 32 Ländern haben 220 Theologiestudenten, mehr als 100 Ordensbrüder und 165 Schwestern, etwa 80 Oblatinnen-Schwwestern und zahlreiche befreundete Priester. Sie arbeiten in 100 eigenen Schulen, 20 Exerzitienhäusern und sind freundschaftlich mit 25 Ordensgemeinschaften verbunden.



Dante Alighieri (geb. 1265), der bedeutendste italienische Dichter. Seine „Göttliche Komödie“ ist 600mal ins Deutsche übersetzt worden.

Kranke brauchen Mutmacher

750.000 Senioren sind in Pflegeheimen, 600.000 ambulant betreut, 3 von 4 daheim versorgt. Kirchengemeinden erbitten Hinweise auf Kranke. Du hast MICH besucht.

Datenschutz für Christen?

Vor 40 Jahren schon ist der Altöttinger aus der Kirche ausgetreten. Doch noch immer steht sein Name im Taufbuch (mit Austritts-Vermerk). Bayerns Verwaltungsgericht lehnt ab, den Namen zu löschen. Das sei sogar Urkunden-Fälschung. – Denn die Taufe ist „eingebrennt“ in die Seele. Eltern, Paten und der Täufling haben einmal gemeinsam Rechenschaft abzulegen für dieses Geschenk: Es verleiht stärker GOTTES Hilfe. „Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet“, sagt JESUS (Mk 16,16).

Da GOTT als Kind sich uns bescheret, weiß ER von Kindern stets sich allermeist geehret.

Offener Brief an einen Muslim zum Weihnachtsfest

Der Koran empfiehlt die Bibel

In Sure 5,48 heißt es: „Die Besitzer des Evangeliums sollen (nun) nach den Offenbarungen Gottes darin urteilen“. Isa (Jesus) wird göttliche Kraft zugeschrieben: „Die Mutterblinden und Aussätzigen will ich heilen und mit Gottes Willen Tote wieder lebendig machen ...“ (Sure 3,50).

Über Jesu Mutter erklärt Sure 3,43: „Die Engel sprachen: 'Maria, Gott hat dich erkoren, gereinigt und bevorzugt vor allen Frauen der ganzen Welt.'“ Und in 3,46: „Die Engel sprachen ferner: 'O Maria, Gott verkündet dir das fleischgewordene Wort. Sein Name wird sein Messias Jesus, der Sohn der Maria.'“ Damit anerkennt der Koran Jesus als Messias. Die Leugnung der Gottheit Jesu widerruft Sure 3,48 indirekt: „Maria erwiderte: 'Wie soll ich einen Sohn gebären, da mich ja kein Mann berührte?' Der Engel antwortete: 'Der Herr schafft, was und wie er will.'“ (Übersetzungen nach Goldmann. Mit Gott meint der Koran Allah.)

Als Mohammed Christen und Juden nicht zum Islam bekehren konnte, brachte er andere Verse gegen die hier genannten, um diese zu übertrumpfen. Obendrein wird behauptet, die Bibel sei verfälscht. Doch schon 300 Jahre vor Mohammeds Tod (+632) liegen z.B. 36.000 NT-Zitate vor, die das NT - bis auf wenige unwichtige Stellen - bestätigen. Gesicherte wissenschaftliche Erkenntnis ist: Das NT ist echt überliefert. Michael Feodor

Bibel ohne Kirche geht nicht

Wer sich auf die Bibel beruft, muss der Kirche die Ehre geben, die Bibel überliefert zu haben.

Um Irrlehrer abzuwehren, nennt die Kirche in Rom kurz nach 150 die vier Evangelien Kanon, „Richtschnur“, also offizielles Verzeichnis. Bereits im Jahr 140 besitzt der Römer Marcion eine Sammlung der Paulus-Briefe. Dieser hatte schon im Jahr 50 Thessalonicher und später Kolosser aufgefördert, seine Briefe abzuschreiben und weiterzugeben. Urchristliches Pres-

se-Apostolat! Auch Petrus erwähnt in seinen beiden Schreiben die Paulus-Briefe.

Papias (60-120), ein Johannes-Schüler, kennt und erwähnt die Evangelien. Bischof Klemens von Rom zitiert in seinem Brief an die Gemeinde von Korinth im Jahr 96 sechsmal Evangelien-Worte. Justin, der Martyrer-Philosoph, bringt um 150 gleich 300 Zitate.

Im Rhythmus des Glaubensjahres

Wir Menschen leben im Rhythmus der Jahreszeiten. In Völkern, die den Schöpfer ehrten, hat sich die GOTTES-Suche in das Auf und Ab der Natur eingefügt.

Es ist sinnvoll, daß im Herbst das Totengedenken, im Frühjahr die Auferstehung angesiedelt und Weihnachten z.B. hierzulande innig mit dem Schnee verbunden ist, Prozessionen dagegen dem Sommer zugeordnet sind. Europa ist jahreszeitlich bevorzugt.

In der Flut der Ereignisse jedes Jahres hat der Christ die Chance, das Kirchenjahr mitzuleben. Wie ist es entstanden?

Zuerst gruppiert sich das Glaubensleben des Christen um Passion und Auferstehung JESU, CHRISTI Himmelfahrt und die Herabkunft des Heiligen Geistes. An diesen Kranz schließen sich die anderen Feste an, wobei vor allem der biblische Bezug wahrgenom-

men wird. So ist etwa der Festtag der Verkündigung der Geburt JESU, der 25. März, das eigentliche Fest Seiner Menschwerdung, genau neun Monate vor Weihnachten. Manche Feiertags-Termine wurden festgelegt, um heidnische Feste zu verdrängen.

Christen, die sich intensiver in den Festkreis des Jahres einfügen, bewahren sich vor Verengung und Verkümmern.

Liturgische Umarmung

Symbolisch nimmt der Messpriester einen anderen Geistlichen in den Arm. Einander geben sie den Friedensgruß. Das Kirchenvolk umarmt sich manchmal richtig. Während der Feier von Golgatha? W. Möllers

Es ist nicht nötig, erklärt jetzt Rom, dass bei jeder Messe automatisch zum Friedensgruß aufgefordert wird: „Gebt einander ein Zeichen des Friedens!“. Auf keinen Fall darf der Priester vom Opferaltar, also von Golgatha, weggehen, um mit einigen Gläubigen den Gruß persönlich auszutauschen. (Einzelne Messbesucher wehren sich ja schon listig, indem sie in der Bank knien und die Hände vors Gesicht halten.)

Die Praxis hat ernüchert. Schon 2005 hat Benedikt XVI. angeregt, den Friedensgruß zu überprüfen.: Unmittelbar vor dem Kommunizieren lenke der Gruß ab und könne Unruhe stiften. Zusätzliche Friedensgesänge, lässt Franziskus erklären, seien zu vermeiden und

alle sollen an Ihren Plätzen bleiben. Bei Hochzeiten und Requiem ist der Friedens- bzw. Beileidswunsch zu Glückwünschen und Trauer-Bekundungen ausgeartet, zu gut Deutsch: verweltlicht. 2007 bat Benedikt ausdrücklich, „diese Geste, die übertriebene Formen annehmen kann...“, in Grenzen zu halten.“ Nüchternheit sei notwendig, um ein der Feier angemessenes Klima zu wahren.

Es ist bekannt, dass Benedikt mehr dazu neigt, den Friedensgruß auf einen anderen Zeitpunkt zu verlegen, z.B. vor der Opferbereitung, wie es im Ambrosianischen Ritus in Mailand seit je her geschieht. Denn die eigentliche Opferfeier ist ganz auf CHRISTUS hin ausgerichtet. Pfr. Winfried Pietrek

Die Tot-Schlagzeile (XIX)

Martin Hohmann antwortet Eva Herman („Das Medienkartell“)

Unsere gestressten Politiker und Journalisten lesen nur die Überschriften. Die der Online-Ausgabe des NDR (Tagesthemen) brannte sich offensichtlich geradezu in die Gedächtnisse ein. Hohmann, das ist der, der Juden 'Tätervolk' genannt hat. Damit war mir die Aufgabe zugefallen, in jedem einzelnen Fall diesen Satz gerichtlich untersa-

gen zu lassen. Unterlassungs-Erklärungen erwirkten wir von dpa, Süddeutscher, Welt, Frankfurter Rundschau, Focus, FAZ, SWR und WDR. Gleichwohl will ich hier die öffentliche Warnung aussprechen: Wer behauptet, ich hätte die Juden 'Tätervolk' genannt, riskiert 1000 €, bei Wiederholung ein Mehrfaches. Fortsetzung folgt



Mariens Haus in Ephesus?

Noch in seiner Sterbestunde sorgt JESUS für seine Mutter vom Kreuz herab. „Sieh da, deine Mutter!“ (Joh 19,26), sagt er zu seinem Lieblingsjünger und zu Maria: „Sieh da, dein Sohn!“. Letzteres gilt, so die Überzeugung seit urkirchlichen Zeiten, uns allen. Während aber die Überreste der Apostel und Märtyrer als kostbar weitergegeben werden, ist - beweiskräftig! - ausgerechnet von dem Leib, durch den JESUS Mensch wurde, nichts für uns aufbewahrt.

Während die Urkirche verfolgt wird, flüchten zahlreiche Judenchristen aus Israel. Vor allem in Großstädten können sie Gemeinden bilden, so auch in der 1.000 Jahre alten Millionenstadt Ephesus, in der heutigen Türkei. Jeder vierte Ephesiner besitzt das römische Bürgerrecht in dieser Hafen- und Handelsstadt. Seit 133. v. CHR. ist sie das Zentrum der römischen Provinz Asia, die später dem ganzen Kontinent ihren Namen gibt. Innerhalb der 9km langen Stadtmauer sind zahlreiche Götzentempel errichtet, seit 29 v. CHR. auch für Julius Caesar und die Göttin Roms. Ephesus wimmelt von Sklaven und Fremden. Hierher, so die Tradition, gelangen auch Maria und Johannes, ebenso Paulus, der erst in den Jahren 53 bis 55 nach Ephesus kommt und bereits eine Christengemeinde vorfindet (Apg 19,1). In dieser Großstadt schreibt er die meisten seiner Briefe bzw diktiert sie vom Webstuhl aus. Später mietet er sogar einen Lehrsaal (Apg 19,9) und erreicht so zahlreiche Zuhörer.

Auf dem Nachtigallenberg

Fast 400 Jahre später kommt in Ephesus das 3. Konzil zusammen (431). Feierlich verteidigt es: CHRISTUS ist wahrer GOTT und wahrer Mensch, und Maria darf deshalb „GOTTES-Gebälerin“ genannt werden. Doch das Wissen um den Bülbül-Dag, den Nachtigallenberg, 7km südlich von Ephesus, und das dort vermutete Haus Marias verliert sich in der Welt-Christenheit. Aber orthodoxe Christen, als besonders traditionstreu bekannt, ziehen alljährlich am Festtag der „Aufnahme Mariens in den Himmel“ zu einer baufälligen Kapelle nahe des Ortes „Panaghia Kapoulou – die Pforte der Allheiligen“.

Erst im 19. Jahrhundert wird von Deutschland aus diese alte Spur wieder aufgefunden. Clemens von Brentano († 1842) zeichnet die Visionen der Anna Katharina Emmerick († 1824) auf, einer Ordensfrau, die 12 Jahre lang als Bettlägerige und Stigmatisierte Visionen hat über das Leben JESU und Mariä. 2003 nimmt Mel Gibson diese Spuren auf in seinen Film „Die Passion CHRISTI“. Doch bereits 1881 steigt der französische Priester Julien Gouyet, angeregt durch Sr. Anna Katharinas Berichte, auf den Nachtigallenberg. Er entdeckt eine Ruine, die mit der Vision Emmericks übereinstimmt, die selbst nie in Ephesus war. Seine Berichte finden aber auch in Rom keinen Widerhall.

Zehn Jahre später durchstreifen Vinzentiner, auch Lazaristen (CM) genannt, die Hügellandschaft südlich von Ephesus. Sie finden, was die Visionärin beschreibt: „Das Haus Mariens war von Steinen, viereckig und an dem hinteren Ende rund oder eckig. Die Fenster waren hoch oben angebracht.“ (Anm.:Denn der Beter zur Zeit JESU schaut zum Himmel empor.) „Zwei Räume, einer vorne, einer hinten.“

Das Wunder des Jahres 2006

Tatsächlich kann man vom Felsen hinter dem Haus nach Ephesus, ebenso aufs Meer sehen. Die Vinzentiner entdecken auch die durch einen Weg verbundenen 10 Stationen des Kreuzwegs: Je ein kleiner Platz, mit Steinen umgeben, auf manchen unleserliche Inschriften. Die 10. Station, Karachtalt genannt, entspricht dem erhöhten Golgatha.

Im Jahr darauf wird diese Liegenschaft Panaya Kapulu erworben. Zugleich bestätigt Erzbischof Timoni von Smyrna das „Haus Marias“ als echt, heute von Christen und Muslimen „Meryem Ana Evi“ genannt. Archäologen weisen nach: Die Grundmauern stammen von einer jüdischen Siedlung (1. Jahrhundert n. CHR.).

Im Hauptraum wird der Herd (Aschenreste auf Steinen) gefunden, eine weitere Bestätigung der Aussagen Emmericks. Rings eine klösterliche Siedlung, ein Wasserbassin, christliche Gräber, eine Bronzemedaille mit dem Bild Kaiser Konstantins († 337), Steine mit hebräischen Buchstaben. 1920, nach den Kriegswirren, finden Vinzentiner den Altar zertrümmert, die Platanen umgehauen, die Bronzestatue Mariens ist verschwunden. Dann wird 30 Jahre um diesen vom Staat kassierten Platz gerungen. Am Tag, da die leibliche Aufnahme Mariens in Rom bekräftigt wird, berichten türkische Zeitungen über eine deutschsprachige Pilgergruppe. Die Türkei beginnt, eine Bergstraße nach Panaya Kapulu zu bauen. Das Marienhaus darf restauriert werden. 2006 besucht es Benedikt XVI. und erklärt: „Ein Teil meines Herzens bleibt hier.“ Im selben Jahr wütet ein Waldbrand, der Tausende Hektar erfasst, bis wenige Meter vor dem Marienhaus. Das türkische Religionsministerium urteilt: „Es war kein Wunder!“. Der Mönch Matthias, der das Marienhaus betreut, und der Bürgermeister von Ephesus sind gegenteiliger Überzeugung.

China lebensbejahend?

Jahr für Jahr gewaltsam vor der Geburt getötet: 13 Millionen Chinesen.

16 Millionen durften geboren werden. Ledig erhalten schwer die „Geburts-Erlaubnis“. Auch die Hälfte aller Selbstmorde weltweit entfällt auf China: Folge der jetzt

beendeten Ein-Kind-Politik, da Überlebende fragten: „Mich hätte es treffen können!“ - Einziger Trost: Täglich werden 16.500 Chinesen getauft.



Mindestens 23 Palästinenser wurden 2014 als angebliche Mitarbeiter Israels im Gazastreifen hingerichtet - ohne Gerichtsverfahren! Auch zu Freiheitsstrafen Verurteilte. Dutzende wurden gefoltert. Schreiben auch SIE (nach einem Gebet) an die Palästinensische Vertretung, D-12207 Berlin, Ostpreußendamm 170. Fax 030-20617710. www.palaestina.org

Zweierlei Töten

Die vom KURIER wiederholt angeprangerten NS-Paragrafen (211/212 STGB über Mord und Totschlag), gültig seit 1941, sollen endlich geändert werden. Das NS-Regime hatte sie eingeführt, um Unliebsame leichter beseitigen zu können. Doch Massentötung von Kleinstkindern – seit 40 Jahren 10 Millionen – wird beibehalten.

Mohammed, ein Vorbild?

„Gehorcht Allah und dem Gesandten!“ (Sure 3,31). Mit Letzterem ist Mohammed gemeint. Deshalb ist es nötig, seine Lebensgeschichte zu kennen: „Der Prophet Allahs“ und „Mohammed im Urteil seiner Zeitgenossen“ – zwei Mertensacker-Büchlein für zusammen 5 Euro. Geeignet als Geschenk für Wenig-Leser. Helfen wir aufklären!

Die schwarze ISIS-Fahne

„Es gibt keinen Allah außer Allah“ steht das islamische Credo auf der ISIS-Flagge. Und: „Das Siegel des Propheten mit dem Inhalt Muhammad, Gesandter Allahs“. ISIS hat Europa aufgeschreckt. Sogar die ersten abständigen Christen kehren auf der Suche nach Halt wieder in die Kirche zurück. 9 Islam-Bücher mit christlicher Antwort: 20 €

Unersetzbares Elternpaar

In der „Charta von Waisenkindern“ hat der Europarat einen Anspruch auf Erzieher beiderlei Geschlechts festgeschrieben. Chancen von Kindern gleichgeschlechtlicher Haushalte sind geringer als die anderer Kinder. Bei kanadischen Mädchen z.B. erreichten nur 85% der Ersteren einen College-Abschluss. Auch 72% der Deutschen halten Vater und Mutter für notwendig.

Allensbach



Matthias Claudius (†1815), dem wir das am häufigsten gedruckte Lied verdanken: „Der Mond ist aufgegangen“

Im Internet geboren?

Jeder 10. deutsche Dreijährige, fast alle „Analphabeten“, ruft „seiner“ Internet-Seite mit Hilfe von angeführten Symbolen auf. Bei Sechsjährigen zappelt schon gut jeder vierte „im Netz“, bei Achtjährigen mehr als jeder zweite. DIVSI

Jedem 3. gleichgültig

Für mehr als ein Drittel aller Deutschen sind Religion, GOTT, Kirche kein Thema. Viele Christen halten sich vornehm bis feige zurück, statt durch Wort und Schrift auf JESUS aufmerksam zu machen. Gratis-Infos und 5 verschiedene 1-€-Brotschüren bei der CM erhältlich.

Lass jeden fröhlicher von dir weggehen, als er gekommen. Mutter Teresa

Die Menschheit in der Zwickmühle

Vor 200 Jahren lebten eine Milliarde Menschen auf unserem Planeten, heute sind es 7,2 Milliarden. Dennoch ist die Erde nicht überfüllt.

Manche suchen die Lösung vieler Probleme vor allem über die Politik und erwerben deshalb zuerst Wissen in diesem Bereich. Andere setzen auf die Kraft der Wissenschaft, auf Erfindungen und denkerische Leistungen und arbeiten daran. Das alles ist gut und notwendig, doch übergeht es die Vorläufigkeit dieser Erde: „Suchet zuerst das Reich GOTTES!“ (Mt 6,33). Unter Menschen wird es immer in vielem „ungerecht“ zugehen. Wir brauchen vor allem „GOTTES Gerechtigkeit“ (Mt 6,33). Dann lösen sich viele Probleme, denn „Alles andere wird euch hinzugegeben wer-

den“ (Mt 6,33).

Die entscheidende Antwort auf die Probleme der Menschheit gibt CHRISTUS. Nicht-Christen wissen das nicht. Um so größer ist die Verantwortung der Christen, in tiefer Freundschaft mit JESUS zu leben, ohne die Versuche zu unterlassen, „Rechenschaft über die Zeichen der Zeit zu geben“ (Lk 12,56). Ein Christ muss die Spannung durchhalten, ganz lebensnah zu sein: Mitten im irdischen Leben das ewige Ziel vor Augen zu haben. Dabei ergänzen wir einander, helfen einander, ermutigen einander.

Günter Annen

ISIS, dämonische Macht

440 € / 220 € / 110 €, je nach Vermögen, müssen Christen an ISIS zahlen: „Tribut in voller Unterwerfung“ (Sure 9,29).

Wer nicht zahlt, stirbt. Der römische Exorzist Gabriele Amorth nennt ISIS den Satan. Die vom Teufel hervorgerufenen Ereignisse vollzogen sich „zuerst in den geistigen Reichen. Dann werden sie auf Erden konkret.“

Für Amorth geht der diabolische Entschluss irdischen Tragödien voraus. Dabei ist der Dämon als heimtückisch einzustufen: Das Böse verbirgt sich politisch, religiös, kulturell. Zuzustimmen ist Amorth insofern, als das Böse

geradezu zeremoniell von ISIS gefeiert wird: Mit Kult-Kleidung der Mörder wie ihrer Opfer, mit Schächter-Messer, eiskalter Brutalität und Fernseh-Aufnahmen. Muslimische Koran-Erklärer geraten in äußerste Verlegenheit. „Jedes Reich, das in sich selbst gespalten ist, geht zugrunde“ (Mt 12,25), hat schon JESUS erklärt. Satan ist Wirklichkeit. „Befreit im Namen JESU“ (gratis). Bitte weitergeben an alle, welche die Existenz des Teufels leugnen!

Christen sind unbesiegbar

Als Napoleon Pius VII. droht, die Kirche zu vernichten, antwortet der Papst: „Nicht einmal Wir haben das geschafft.“

Echtes Christsein kann nicht kleingeredet werden. Wir sind nicht Christen aus eigener Kraft, sondern CHRISTUS ergreift uns, um durch uns Zeugnis von Seiner Liebe abzulegen. Außenstehende, auch Journalisten, können das schwer verstehen. Wir tragen nicht nur eine „Meinung“ vor, sondern sind überzeugt: CHRISTUS hat uns neu gezeugt, mit neuem, für alle Ewig-

keit entscheidendem Leben erfüllt. Deshalb können uns Spott, Auflösung von Gemeinden, Verfolgung, ja selbst eigenes Versagen nicht umwerfen. Selbst der 1. Papst wird – kurz nach seinem dreimaligen Verrat „Ich kenne den Menschen nicht!“ (Mk14,71) – von JESUS selbst dreimal bestätigt: „Weide Meine Schafe!“ (Joh 21,17). Ebenso seine 264 Nachfolger.

Lächelnd annehmen

Eine Last wird leichter, wenn jemand sie lächelnd auf sich nimmt. Wer sich selbst bemitleidet, macht sich's schwerer.

Wer sich – trotz allem! – geliebt weiß, sucht einen Sinn in seiner Last, die plötzlich erträglicher wird. Innere Zufriedenheit hängt entscheidend davon ab, was für eine GOTTES-Beziehung jemand hat: Ob er etwas vom drei-persönlichen Antlitz GOTTES ahnt, der alles liebend für uns aussucht.

GOTT-VATER schenkt sich hin, der SOHN opfert sich aus Liebe zu IHM, die Schöpfung zu retten, der HEILIGE GEIST setzt das Erlösungswerk fort. Ein nur ein-persönlicher Gott wäre einsam, ohne Liebesbeziehung ...

Doch die sinnstiftende Wahrheit

vom DREI-EINEN ist nur den Betern geschenkt, den Glaubenden, die sich in GOTTES Nähe aufzuhalten suchen. Sogar für Leid, für Liebes-Leid, können sie danken, was einseitig irdisch-innerweltlichem Denken verschlossen bleibt. Echte Liebe dagegen öffnet sich, auch wenn sie wehtut.

Seelisch nicht zu verhärten, heißt: Sich den Zulassungen GOTTES nicht zu verschließen, nicht in die Einsamkeit zu flüchten, den eigenen Lebensweg nicht als sinnlos zu empfinden, sondern mit JESU Mutter zu antworten: „Mir geschehe nach Deinem Wort!“ (Lk 1,38). W.P.

Wozu braucht GOTT Gebete?

Warum will GOTT eigentlich gelobt, bedankt, gebeten werden? ER hat doch schon alles. Wozu braucht ER da noch menschliche Gebete?

F. Ludwig

Mitmenschen gegenüber fühlen wir uns gedrängt, zu danken, zu bitten, Anerkennung auszusprechen, auch Ehrfurcht zu zeigen. Das ist nicht nur anerzogen. Es gehört zu den zwischenmenschlichen Beziehungen. Zu solchen Äußerungen fühlen wir uns auch GOTT gegenüber gedrängt, dem wir alles verdanken. Wer betet, erkennt die Wirklichkeit an. Nicht GOTT braucht uns, wir brauchen IHN. Wer sich nicht selbst etwas vormacht, bejaht die Beziehung 'Schöpfer – Geschöpf'.

Da jeder Tag für uns eine neue Schöpfung ist, brauchen wir zum echten Lebensvollzug das tägliche Gebet. Dafür hat JESUS uns ein „Mustergebet“ geschenkt, das Vaterunser, das zugleich die Rei-

henfolge der wichtigsten Gebetsaussagen lehrt. Auch der Schöpfer möchte geliebt werden. Mitten in Seinem Glück empfindet ER durch JESUS wie jeder Mensch. ER fordert auf, Leben und Beten zu einer Einheit verschmelzen zu lassen, auch stellvertretend für die vielen Nicht- oder Kaum-Beter. („Konntet ihr nicht eine Stunde mit mir wachen?“ Mt 26,40)

Beim Beten ergießt sich die Liebe GOTTES in uns. Wer nie betet, bleibt GOTT fern. Zugleich ist er undankbar: In jeder Not will er von GOTT getragen sein, schweigt aber gegenüber dem, dem er alles verdankt. Es ist ein Geschenk, eine Gnade, daß wir beten können.

Pfr. Winfried Pietrek

Wenn Vater vorliest

Einer der Söhne geht schon ins Gymnasium. Doch noch immer freut er sich, wenn Vater abends vorliest, während andere Väter vor dem Fernseher sitzen.

Es ist vor allem die beruhigende Gegenwart ihres Vaters, welche die Kinder genießen, seine Stimme, seine Zuwendung, seine Nähe. Der Inhalt des spannenden Buches ist gar nicht so entscheidend. Weit mehr die Tatsache: Vater, der abgekämpft heimkommt, nimmt sich Zeit für sie.

Zuletzt sprechen sie immer ihr Nachtgebet und auch das Vaterunser und grüßen dann die Mutter JESU mit den Worten der Bibel, bevor Vater ihnen den Gute-Nacht-Kuß gibt. Längst ist Mama dazugekommen und macht jedem, auch

Vater – und er ihr – ein Kreuzchen auf die Stirn. Das ist ein fester Rahmen für den Abend, bevor das Licht ausgeknipst wird. Der Ritus prägt und beruhigt, ist wie eine Nachtdecke für die Seele und ihre Träume.

Alle in der Familie haben sich noch einmal gegenseitig beschenkt, auch wenn die Kinder kaum ahnen, welche Freude und innere Genugtuung ihren Vater erfüllt, ebenso die Mutter, die stolz auf ihren Mann und seine Liebe zu den Kindern ist. Ihr selbstloser Grundsatz: Wenn sie ihren Vater lieben, geht es gut weiter mit der Familie. W.P.

Angst, größte Kinderfeindin

Ich war nicht mehr die Jüngste, als sich unser 4. Kind anmeldete. Ich hatte Angst:

Wird mein Kind gesund sein? Bin ich kräftemäßig der Schwangerschaft gewachsen? Was sagt die Umgebung? Schaffen wir die finanzielle Herausforderung? Das Gespräch mit Ihnen am Telefon macht mir Mut. Mein Mann wird davon angesteckt. So wird unsere Jüngste geboren. Für dieses

Geschenk GOTTES: Danke! Ohne unsere Jüngste würde unserer Familie etwas fehlen. Unsere Kinder sind rein närrisch auf ihr Geschwisterchen. Es ist wunderschön, mit der Kleinen zu sein. Wir hoffen, dass Sie weiter Leben retten. Brief an den KURIER

Himmels Herrschaft auf Erden?

Warum nimmt die CM solche Anstrengungen auf sich für ein Europa nach GOTTES Geboten? JESUS hat gesagt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!“ (Joh 18,36). Satan ist „Fürst dieser Welt“ (Joh 12,31). L.M.

JESUS wird, aus dem Geschlecht Davids stammend, in der Königsstadt Bethlehem geboren. ER ist der König der Wahrheit: „Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf Meine Stimme“ (Joh 18, 37). Ursprünglich wollte GOTT für Israel keinen König, weil ER unser König ist. Deshalb gehören Christen zur Königsfamilie GOTTES, geadelt durch JESUS: „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft ... damit ihr die Großtaten dessen verkün-

det...“ (1 Petrus 2,9). JESU Königtum ist letztlich auf ewigen Erfolg aus, „für die Wahrheit Zeugnis abzulegen“, wobei die Welt wie Pilatus fragt: „Was ist Wahrheit?“ (Joh 18,38). „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6). Paulus nennt IHN den „König der Ewigkeit“ (1Tim 17). In der Bergpredigt spricht JESUS selbst von „Jerusalem, der Stadt des großen Königs“ (Mt 5,35) und meint das neue Jerusalem, die Kirche.

Die Feier, die den Krieg besiegt

Die größte Wohltat, die ein Christ sich selbst und anderen erweisen kann, ist, an der Meßfeier teilzunehmen. Zuerst ist das jedoch die größte Ehre, die wir GOTT und uns selbst erweisen dürfen durch CHRISTUS: „Tut das zu Meinem Gedächtnis!“ (Lk 22,19).

Dass GOTT über allen Zeiten steht, erkennt jeder an, der an den ewigen GOTT glaubt. An dieser Ewigkeit haben die Worte und Taten JESU vollkommenen Anteil. JESUS stirbt den Liebsten für die Menschen aller Zeiten, um den Krieg gegen GOTT zu sühnen. Jede Messfeier umfasst Weihnachten, Karfreitag, Ostern, Pfingsten und auch die Wiederkunft CHRISTI. Der Wein im Kelch, über den die Wandlungsworte („Das ist Mein Blut“/Mt 26,28) gesprochen werden, zeigt den Karfreitag, ist Karfreitag. Wenn nach dem Vaterunser Leib und Blut CHRISTI zusammen-

gefügt werden, ist die Auferstehung CHRISTI betont. Wenn im Kommunizierenden die Brotsgestalt entschwindet, bleibt der HEILIGE GEIST in ihm.

Ausgerichtet sind alle Gläubigen auf den Altar, das Zeichen des endgültig kommenden CHRISTUS. Daher die Ostung der Kirchbauten, hin zum Aufgang der wahren, ewigen Sonne. Je bewusster einem Christen das unfassbare Geschenk der Messfeier wird, um so mehr wird er jede Gelegenheit dazu wahrnehmen. So verhilft er dem GOTTES-Frieden schon in dieser Welt stärker zum Durchbruch.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

 wohnhaft (PLZ) _____

 Straße: _____
 Konfession: _____
 geb. _____
 möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.

KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
 Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
 Herausgeber, ViSDP:
 Werner Mertensacker
 Vertrieb: Werner Handwerk
 Beirat: Pfr. W. Pietrek (auch in gloria.tv)
 Verleger: CHRISTLICHE MITTE
 E-Mail: info@christliche-mitte.de
 Internet: www.christliche-mitte.de
 Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
 Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
 Monats-KURIER 20 € /Jahr
 4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
 10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
 Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Christliche Mitte
 Volksbank Lippstadt
 IBAN DE25416601240749700500
 BIC GENODEM1LPS
 Postbank Dortmund
 IBAN DE41440100460013064461
 BIC PBNKDEFF440
 Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen
 Volksbank Lippstadt
 IBAN DE11416601240759001500
 BIC GENODEM1LPS



Gekreuzigter, DU bist im Licht, und DU vergisst auch unser nicht.

Mütterrente möglich

Für jedes vor 1992 geborene Kind erhält jede Mutter 2 (statt bisher 1) Erziehungsjahre gutgeschrieben. Mütter mit 3 Kindern erreichen dadurch die 5 notwendigen Rentenjahre, müssen sich allerdings selbst melden. Weitersagen!

Jede 10. Bitte erfolgreich

Von 18.000 Bittgesuchen an den Bundestag – Petitions-Ausschuss, Konrad-Adenauer-Str.1, 11011 Berlin – waren in einem Jahr 1.743 erfolgreich. Alter und Nationalität des Antragstellers sind keine Hindernisse. Allerdings schafften es Tausende von Anträgen nicht in den Ausschuss.

CM-Geschäftsstelle

Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
 Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
 von 8 – 11 und 14 – 17 Uhr.
 Bundesvorsitzender
 Josef Happel

Landeskontaktstellen

Baden-Württemberg
 Molchweg 95, 70499 Stuttgart
 Tel. (0 71 1) 862 09 49
Bayern
 Tel. (0 71 1) 862 09 49
Berlin
 Walldürmer Weg 15, 13587 Berlin,
 Tel. (0 30) 3 35 57 04, Fax (0 32 21) 132 20 04
Brandenburg
 Gontardstr. 157, 14471 Potsdam,
 Tel. (0 331) 97 21 19
Hamburg
 Krochmannstr. 84, 22297 Hamburg
 Tel (0 40) 83 98 57 64
Hessen
 Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
 Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20
Mecklenburg-Vorpommern
 Tel. (0 15 1) 51 78 47 35
Niedersachsen
 Friedlandstr. 7, 49811 Lingen
 Tel. (0 15 1) 51 78 47 35
NRW
 Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
 Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38
Rheinland-Pfalz
 Dornherrengasse 13, 55128 Mainz
 Tel. (0 61 31) 36 48 16
Saarland
 Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken
 Tel. (0 68 98) 2 46 69
Sachsen
 Kamelienweg 4, 01279 Dresden
 Tel. (0 35 1) 6 22 47 33
Sachsen-Anhalt
 Kroatengasse 24, 39116 Magdeburg
 Tel. (0 39 1) 6 22 47 33
Schleswig-Holstein
 Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
 Tel. (0 48 41) 10 52

Beratung für Schwangere
 Tel. (0 60 22) 93 75

Dauids Grab, ein Zeichen?

Juden und Christen haben ein gemeinsames Haus in Jerusalem. Unter dem heutigen Abendmahlssaal liegt ein Raum mit dem „Grab Davids“, des zweiten jüdischen Königs (1004-961 v. CHR.). Eine große Nische dieses Gemachs ist genau auf den ehemaligen Tempelplatz hin ausgerichtet, der nahebei liegt.

Auf die Wände dieses David-Raumes sind aus früheren Zeiten Grafitti gekritzelt, Inschriften mit christlichem Inhalt, auch der Name JESUS. Hier, auf dem vermeintlichen „Berg Sion“, feierten Christen einst das Fest Davids, des Ahnherrn von JESUS. Heute ist dieser Raum ein vielbesuchtes jüdisches Heiligtum.

Merkwürdig! Der Stumpf des Ölbaums Israel, auf den das Reis Christenheit aufgepfropft ist (Röm 11,17), liegt unter dem Abendmahlssaal, dem Gedächtnis-Ort des immerwährenden Lebens spendenden HERRN. Das tatsächliche Grab König Davids, wo – laut den Königsbüchern – auch sein Sohn Salomo sowie 13 weitere Könige von Juda beigesetzt sind, ist noch nicht entdeckt. Der sinnbildliche Steinsarg Davids in seinem heutigen Gedenkraum stammt aus der Zeit der Kreuzfahrer, ist die Nachbildung eines römischen Sarkophags und eingehüllt in eine Sternendecke, mit Tora-Kronen aus Silber geschmückt. Muslime machen aus dem Raum eine Moschee, bis die Stadt erneut in jüdische Hand kommt. Heute gedenken hier Juden ihres Königs. Über diesem Raum im Obergeschoss (Lk 22,12) wird der bleibenden Erlösungsfeier JESU CHRISTI gedacht, Seiner Hingabe in der Eucharistie, und zugleich des ersten Pfingstfestes. Das Haus, ein äußeres Zeichen für das Zusammengehören des Alten und Neuen

Testamentes?

Nach der Jahrhunderte langen Vertreibung der Juden und der Zerstörung ihrer Hauptstadt haben diese nach ihren eigenen Spuren gesucht und sie aufgrund christlicher Tradition wieder aufgenommen. Christen bezeugen ihnen den irdischen König David, der auf JESUS verweist.

Die Bundeslade, die König David nach Jerusalem bringt (2 Sam 6), enthält außer den Tafeln der Zehn Gebote, dem Stab Aarons und den 12 an jedem Sabbat erneuerten Schaubroten auch einen Krug mit Manna, dem Vorbild des Altarssakramentes. Die Bundeslade gilt als „Thron Jahwe-GOTTES“ mit Seiner Gegenwart. Der Prophet Nathan verheißt David im Hinblick auf CHRISTUS: „Dein Thron steht fest für alle Zeiten“ (2 Sam 7). Doch der irdische Thron der Nachfolger Davids endet 587 v.CHR. . Nun geht die Hoffnung des Volkes Israel auf einen König über, der auf JAHWES Thron sitzt. Bei JESU Einzug in Jerusalem jubelt das Volk: „Hosanna dem Sohne Davids“ (Mt 21,9). Zehnmal erwähnt Matthäus diesen Titel. Auch Paulus bekräftigt, dass JESUS „dem Fleische nach aus dem Geschlecht Davids stammt“ (Röm 1,2).

Die beiden heutigen Gedenkstätten unter einem Dach versinnbildeln die Geschichte des GOTTES-Volkes und verweisen auf JESUS, den Erlöser und Begründer des neuen GOTTES-Volkes. Pfr. W. Pietrek

Karl – der Sachsenschlächter?

In gewissen Kreisen wird Karl der Große nur Sachsenschlächter genannt. Im Jahre 782 habe er in Verden an der Aller nicht weniger als 4.500 Sachsen enthaupten lassen.

Ob das Massaker wirklich stattgefunden hat, ist unter Historikern umstritten. Möglicherweise sind die 4.500 umgesiedelt worden. Das entscheidende Wort im Quelltext lautet *de-collabat* = er enthauptete. Das aber könnte eine falsche Schreibweise des Wortes *de-locabat* sein = er siedelte um. Tatsächlich hat Karl schon von Umsiedlung Gebrauch gemacht. Ein Massengrab in Verden wurde nie gefunden. Auch existiert keine mündliche Überlieferung, was man bei so einem Ereignis erwarten müßte. „Gewissen Kreisen“ geht es in erster Linie aber nicht um den späteren Kaiser, sondern um das Chri-

stentum. Durch das Erwähnen des Massakers wollen sie es treffen, weil Karl 1.150 Pfalzen, 1.250 Klöster mit Schulen und etwa 300 Kirchen errichten ließ. (*CM-Buch: Moscheen in Deutschland*) Die heidnischen Sachsen haben einen hohen Preis für den Glauben bezahlt. Doch ist kein Preis so hoch für die kostbare Perle. Und sie haben ihn auch für alle Nachkommen mitbezahlt. Welcher Gnadenstrom ist seitdem über das Land niedergegangen, der sonst nie geflossen wäre! Mit Recht ist Karl nicht als Sachsenschlächter in die Geschichte eingegangen, sondern als Vater des Abendlandes. W.M.

Wissens-Test

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Wofür erhielt der Deutschlandfunk den „**Goldenen Rossapfel**“?
 2. Warum ging **Judas Iskariot** verloren? (Joh 17,12)
 3. Wie lange stirbt ein Kalb, wenn eine trüchtige Kuh geschlachtet wird?
 4. Wer dirigiert die Welt-Freimaurer?
 5. Warum fördert **Franziskus** die Plusbrüder?
- Um den Wissens-Test erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich 4 KURIERE für nur 30 € im Jahr beziehen (notfalls gratis) – ein Expl. für Ihr Archiv, 3 zum gezielten Weitergeben. Danke!

Lächle gegen Himmels Grau,
 drüber ist der Himmel blau,
 denn des Himmels Grau,
 es weicht,
 wenn dein Lächeln es erreicht.

Vertrauen heißt die milde Hand, in der die Welt den HEILAND fand. Drum darfst all Angst du fallenlassen, Seine Hand will dich umfassen, dass du gelöst, geborgen bist in unserem Retter JESUS CHRIST.



Ich abonniere den KURIER

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, dass der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE € 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____ bei der/dem _____ mittels SEPA-Lastschriftsmandat abbuchen lassen kann (8 Wochen Rückruf-Recht).

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____
 PLZ: _____ Ort: _____
 Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: CHRISTLICHE MITTE, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn